

◆ SO KANN'S GEHEN

Die Kostbarkeit stiller Oasen

Zumindest zu Hause schätzt man es, ungestört zu sein, was aber leider nicht immer gelingt – sehr zum Verdruss von Ruth Rousselelange.

Muss man eigentlich auf dem Balkon ins Handy brüllen, als rufe man der halb tauben Tante am Ende einer hohlen Gasse etwas zu? Muss man die liebe Nachbarschaft mit musikalischen Ergüssen aus scheppern den Anlagen belästigen, bis denen die Ohren rauschen? Nicht jeder ist ein Freund von Peter Maffay, Robbie Williams und Lena. Haben diese Leute so wenig Feingefühl, oder ist es ihnen schlicht schnuppe?

Soll ich etwa zurückmusizieren? Das Cello packen und an der Frischluft Übungen veranstalten? Oder das ganz alte Radio ranschleppen, am Rädchen drehen und volle Pulle Sender suchen? Nur würde ich dann selber dem den Garaus machen, was ich über alle Maßen schätze: Friede – Stille – Ruhe. Irgendwann hat auch der letzte Nachbar endlich fertig gequatscht und das Radio leise gestellt.

So, jetzt nichts wie raus auf meinen Balkon, sich an den letzten Sonnenstrahlen wärmen und in abendliche Lektüre versenken. Bis mein armes, gemartertes Trommelfell ängstlich vibriert – mein Handy klingelt.

Großrosseler Ortsrat diskutiert über Multifunktionsfeld

Großrosseln. Der Großrosseler Ortsrat trifft sich am Freitag, 30. Juli, zu einer öffentlichen Sitzung. Es geht um das umstrittene Multifunktionsfeld Im Scheidwald. Die Beratung beginnt um 18 Uhr im Sitzungssaal in der Bahnhofstraße. Nach einer Anwohnerklage hat das Verwaltungsgericht des Saarlandes verfügt, dass dieses Großrosseler Multifunktionsfeld abgerissen werden muss.

Das Gericht begründete sein Urteil mit den vom Spielbetrieb ausgehenden, unzumutbaren Lärmbelastigungen für die unmittelbare Nachbarschaft. Anwohner hatten sich immer wieder beschwert, einer von ihnen hatte geklagt. Bürgermeister Peter Duchene wollte damals zunächst die schriftliche Urteilsbegründung abwarten. *red*

Defekter Bus hinterlässt kilometerlange Ölspur

Köllertal. Eine kilometerlange Dieselspur zog sich am Montagabend durch das Köllertal. Dutzende Feuerwehrleute waren deshalb im Einsatz. Gegen 16.20 Uhr war die Polizei in Heusweiler wegen einer größeren Ölspur in Walpershofen alarmiert worden. Die Beamten fanden eine bis zu einem Meter breite, schillernde Dieselspur vor. Ein Polizeikommando nahm sofort die Verfolgung der Spur auf. Sie erstreckte sich von Walpershofen über Obersalbach, Niedersalbach, Schwarzenholz über die Autobahn 8 bis zum Autobahnkreuz Saarbrücken. Dort war der Verursacher offenbar auf die Autobahn 1 gewechselt, wo die Beamten eine Ölspur von Götterborn bis nach Holz vorfanden.

Unweit davon konnte die Polizei den Verursacher ausfindig machen. Es handelte sich um einen Linienbus aus Eppelborn. Der Fahrer erklärte, dass ein Kraftstoffschlauch gerissen sei und dadurch der Diesel ausgelaufen sei. Dies habe er erst in Holz festgestellt und sofort einen Reparaturwagen angefordert. *sma*



Mona und Ralf Mannel hatten sich gerade im Alten Rathaus das Ja-Wort gegeben. Und erlebten nun gestern – wie übrigens auch ein Brautpaar aus Frankreich –, dass ihnen Soldaten in preußischer Uniform salutierten. Fotos (3): Jenal

Fröhliche Jagd auf Spione

Historisches Straßentheater in der Völklinger Innenstadt

Besucher und Passanten erleben gestern in der Völklinger Innenstadt eine Zeitreise 140 Jahre zurück. In Straßentheater-Szenen wurde der Auftakt des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 in der Region nachgestellt.

Von Bernhard Geber und Doris Döpke (SZ)

Völklingen. Gestern kurz nach zwölf Uhr stand dem Völklinger Hausarzt Dr. Frank Morgenthal bereits der Schweiß auf der Stirn. Denn gestern operierte er nicht mit medizinischem Besteck, sondern mit schwerem Säbel. Als Feldwebel der Traditionsvereinigung Die Dreissiger befehligte er die Verteidigung der Stadt gegen einsickernde französische Spione und Saboteure – eine fröhliche Hetzjagd durch die Stadt, die sich bis zum Globus und der Wehrdener Brücke hinzog.

Gegen 11.30 Uhr waren Morgenthals Männer in Uniformen der Kaiserzeit als Wache vor dem Alten Rathaus aufmarschiert. Gleichzeitig wurde drinnen kräftig standesamtlich getraut, und so empfing die Paare vor der Tür ein unerwartetes Spalier. „Ich fand das schön, obwohl die sicher nicht für uns gekommen sind“, meinte Robert Bour (74) aus Farebersviller. Er hatte gerade in

Völklingen seine Valentina („sie kam aus Russland“) geheiratet. Andrea Lorson aus Wadgassen wartete mit Mann, Kind und Blumenstrauß in der Hand vor der Tür auf „ihr“ Brautpaar: „Ich bin schon überrascht. Man hat mir gesagt, das hat irgendwas mit Franzosen zu tun.“ Genaueres weiß Bernhard Petry (56), Diakon bei der benachbarten Pfarrgemeinde St. Eligius: „Es geht um die Schlacht auf den Spicherer Höhen.“ Und für Rentner Manfred Schu (75) ist ganz klar, „dass man die Menschen an die Vergangenheit erinnern sollte. Die meisten wissen das nicht mehr.“

„Wir sind die letzte Bastion Preußens“, ruft derweil Feldwebel Morgenthal mit donnernder Stimme seinen Männern zu. Tatsächlich: Unter den Arkaden in der Rathausstraße, direkt vor Klaus Lorigs Wahlkampfbüro, machen sich verdächtige Gestalten breit. Frauen? Nein: Unter den Kopftüchern sieht man Bärte; unter den Röcken schauen Uniformhosen hervor. Die Mitglieder der Spicherer „Association d'histoire et mémoire“ spielen ihren Part als Spione. Um sie sicher durch Völklingen zu führen, hat Dreissiger-Mitglied Luigi Stambene (44) die Seiten gewechselt. Die Truppe fliegt auf. Nach einer spektakulären Festnahme gönnt Feldwebel



Geschnappt: Mitspieler Fabien Kling (46) aus Spichern, nur noch unzureichend verkleidet, fest im Griff der preußischen Soldaten. Rechts Frank Morgenthal in Feldwebel-Uniform.

Morgenthal auch den Gefangenen eine Zigarettenpause.

Irgendwie entwischen die Franzosen, die Jagd durch die Stadt geht weiter. Um 15 Uhr kommandiert Morgenthal im Globus-Kaufhaus: „Spione festnehmen! Feuerbereitschaft!“ – und schwupp, wird ein Mann verhaftet, dem an der Schlüsseldienst-Theke ein französisches Wort entfahren ist. Die als Frauen verkleideten Franzosen verbergen sich anderswo: Kling und Stambene, höchst un militärisch mit Bordeaux und Baguette bewaffnet, du-

cken sich hinter Weinregal, prostern den Zuschauern fröhlich zu. Die erneute Festnahme folgt auf dem Fuße. „Abführen! Zum Obst!“, bellt Morgenthal. Nur Constance Hoeffel, einzige Frau im Spicherer Grüppchen, wagt Widerstand: Drohend zielt sie mit ihrer Weinflasche auf eine Pickelhaube.

Morgenthal hat wiederum Tröpfchen auf der Stirn. Er zückt die Feldwebelpfeife und ruft: „Zum Biergarten!“ Und erntet Lob vom Herrn Oberst alias Uwe Maring: „Sehr vernünftig, das hier – geht doch!“

AUF EINEN BLICK

Das weitere Programm:

Freitag, 30. Juli: 19 Uhr, Altes Rathaus, Empfang der Darsteller, Vorträge „Die Geburt eines Kaiserreiches“ (Dr. Achim Klopert) und „Prolog 1870“ (Hendrik Kersten)

Samstag, 31. Juli: ab 13 Uhr Feldlager am Hunerscharberg mit historischer Modenschau und Waffenvorführung, 16 und 18 Uhr „Beschießung Völklingens“

Sonntag, 1. August: Fortsetzung des Feldlagers, 10 Uhr ökumenischer Feldgottesdienst, 15 und um 17 Uhr „Beschießung Völklingens“ *er*



Mit Bordeaux und Baguette: Luigi Stambene (Mitte, links) und Fabien Kling, als französische Spione kostümiert, werden mitten im Völklinger Globus-Kaufhaus von Preußen mit Pickelhaube verhaftet. Wobei nicht nur die Zuschauer ihren Spaß hatten.

SCHNELLE SZ

LUDWEILER

Theaterverein Thalia vor dem Aufbruch

Noch zwei Stücke werden die Amateurschauspieler des Ludweiler Theatervereins Thalia am bisherigen Spielort aufführen: ihre Sommerkomödie, die am Freitag Premiere hat, und im Frühjahr das traditionelle Märchen. Dann ist voraussichtlich Schluss mit dem Zimmertheater im Alten Bürgermeisteramt – denn der Verein wird neue Räume in der Alten Schule beziehen, sobald dort die Renovierung beendet ist. > Seite C 3

VÖLKLINGEN

Freiluft-Konzert unterm Terrassendach

Regen am Montagabend – schlechte Voraussetzung fürs Summer-Open-Air im Schillerpark. Doch das Duo Smoking Strings zeigte sich flexibel und zog einfach um, von der Konzertmuschel auf die überdachte Terrasse des Parkhotels. So konnte der Schauer Instrumenten und Verstärkeranlage nichts anhaben. Auch die Zuhörer blieben trocken – und genossen einen Abend mit guter Musik. > Seite C 3

KÖLLERTAL

Wohnanlage für Autisten kommt nach Heusweiler

In der Heusweiler Eisenbahnstraße will der Saarländische Schwesternverband eine Wohnanlage für Menschen mit Autismus bauen. Dabei haben sich die Pläne jetzt verändert. Das Projekt fällt insgesamt kleiner aus als anfangs vorgesehen. Zwar sollen 16 Heimplätze entstehen statt nur 13, jedoch soll es keine Tagesförderstätte geben. Anlieger-Sorgen, die Anlage könne das Verkehrsaufkommen in der ruhigen Straße über Gebühr steigern, dürften damit entkräftet sein. > Seite C 2

REGIONALVERBAND

Der eigene Garten ist Erholung pur

In unserer Serie „Zeigt her eure Gärten“ stellen wir die privaten grünen Paradiese von SZ-Leserinnen und -Lesern im Regionalverband vor. Anne Weber, 63, gärtner auf dem Rastpfuhl. Sie empfindet die körperliche Arbeit und den Umgang mit Pflanzen als erholend; dadurch, so meint sie, bleibe sie fit. > Seite C 6

KULTUR REGIONAL

Schauspielerin gründet eigene Theaterschule

Petra Lamy ist Schauspielerin, Sängerin und Regisseurin. Jetzt will sie weitergeben, was sie als Bühnenprofi gelernt hat. Und eröffnet in der Saarbrücker Kulturfabrik eine Schauspielschule. > Seite C 8

SPORT REGIONAL

Neuer Handball-Chef lobt Jugendarbeit

Wolfgang Kirsch (62), neuer Präsident des Südwestdeutschen Handballverbandes, kommt aus dem Saarland. Im SZ-Interview lobt er die Handball-Jugendarbeit in der Region. > Seite C 9

Produktion dieser Seite:
Bernhard Geber
Doris Döpke